

des kolonialen Gedankens durch die Mitwirkung des niederen und höheren Unterrichtswesens, besonderer Kolonialschulen und einer grossen Zahl von Vereinigungen, von denen neben dem Kolonialwirtschaftlichen Komitee die „Deutsche Kolonialgesellschaft“ mit ihren 39000 Mitglieder zählenden Zweigvereinen und Ortsgruppen die verbreitetste ist. Die möglichst allgemeine Mitarbeit ist für eine nationale Frage von eminenter Bedeutung. Darin liegt beispielsweise gerade die Wucht der imperialistischen Ideen Englands und Amerikas, dass sie von der Masse des ganzen englisch-amerikanischen Volkes getragen werden. Weit anders stände es auch um das deutsche Kolonialwesen, würde seine Politik ein Gemeingut der gesamten Nation. Handelt es sich ja um eine Sache, die ganz unabhängig ist von der sozialen Stufe und politischen Stellung des einzelnen, ganz unabhängig von Konfession und Geschlecht, bei der vielmehr nur ein Interesse gilt: Deutschlands Macht und Ehre!\*)

## Bau und Bild von Mexiko.

Vortrag des Dr. v. Zahn aus Berlin.

(Auszug.)

Eine Betrachtung des geologischen Baues von Mexico lehrt, dass es ein gefaltetes Land, ähnlich den Alpen ist. Nach beiden Seiten fällt dieses Gebirge ziemlich rasch ab, während im Innern seine Täler durch Schuttmassen und durch die Produkte des Vulkanismus aufgefüllt worden sind. Es lassen sich so leicht folgende Teile unterscheiden, eine atlantische Küstenebene, zwei Randgebirge im Westen und Osten und die Hochebene des Innern. Die atlantische Küstenebene, ein dem Meer abgewonnener Streifen Landes zeigt mit seinem Dünengürtel ungünstige Verhältnisse für den Verkehr, nur an drei Punkten sind gute Eingangshäfen nach dem Innern, in Tampico an der Mündung des Rio Pánuco, bei Vera Cruz im Schutz von Korallenriffen und an der Mündung des Rio Coatzacoahuaco in Puerto Mexico, das als Endpunkt der Isthmus-Bahn ein wichtiger Welthandelshafen zu werden verspricht. Die eigentliche langsam gegen das Innere aufsteigende Küstenebene ist meist besonders im Süden mit dichtem Urwald bestanden und die Zone tropischer Nutzpflanzen, wie Kaffee, Zuckerrohr, Kautschuk u. a. m. In einer Reihe von parallelen

\*) Von der benutzten umfangreichen Kolonialliteratur wurden besonders herangezogen: die Denkschriften und Haushaltungsetats der Schutzgebiete, Jahresberichte des Reichskolonialamts, des Reichsmarineamts und die Statistischen Jahrbücher für das deutsche Reich, Archiv des deutschen Landwirtschaftsrates XXXI, 239 ff. Dernburg, Koloniale Lehrjahre und Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens, Berlin 1907. von der Heydt, Kolonialhandbuch, Berlin 1907. Rohrbach, Rentabilität unserer Kolonien, Halle 1907. Kolonial-Handels-Adressbuch vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee, Berlin 1908.

Ketten steigt die Sierra madra oriental gegen das Innere an, von Flüssen durchbrochen und so einen Wechsel von Quer- und Längstälern zeigend. Zwei Eisenbahnlinien führen heute von Vera Cruz und Tampico alte Wege benutzend in kühnen Bauten nach den Hochebenen hinauf, deren Rand an einzelnen Stellen durch Vulkane, wie den Pic von Orizaba bezeichnet werden. — Verschieden nach Aufbau, Form und Klima sind die Hochebenen des N. und S. Im Süden verhältnismässig schmal, meist von vulkanischen Bergen begrenzt, im Norden weit und von Kalkketten von einander getrennt. Als Typus der südlichen kann das Tal von Mexico City, das alte Gebiet von Anahuac dienen, mit seiner Fülle von historischen Erinnerungen. Der Vulkanismus, dessen Besprechung hier eingeschaltet wurde, tritt in allen Formen, vom tätigen Vulkan bis zur Geysis auf. Besonders interessant und durch ihre schönen Formen auffallend sind der Popocatípetl, der Iztaccihuatl und der heute noch tätige Volcán de Colima.

Einen Typus der nördlichen Ebenen bildet das Bolson von Mapimi, mit seinen umgrenzenden Kalksieren am Rand, und mit seinen fast wüstenhaften Gebieten im Innern, die während der Regenzeit stellenweise überschwemmt sind.

Charakteristisch für die Vegetation des Innern sind die Cacteen, die Agaven, von denen die *Agave americana* der Herstellung des Pulque dient, die Ynna und im Norden die Formationen der Mezquite-Steppe, die schliesslich in Krautsteppe und Wüste übergeht.

Ähnlich der Sierra des Ostens ist die Sierra madre occidental, die vor allem die Stelle des gewinnbringenden Bergbaues des Landes ist, und in der die altberühmten Silberfundstätten liegen.

Nach dieser Schilderung der verschiedenen Teile des Landes zeigte der Vortragende noch einige Bilder der Siedlungen und Bewohner, die das Festhalten an der altübernommenen Lebensweise erkennen liessen. Ein Hinweis auf die Stellung der Deutschen in Mexico schloss den Vortrag.

---

## Homerische Frauengestalten.

Vortrag des Provinzialschulrats Professor Dr. Cauer zu Münster.

(Auszug.)

Auf die Frage, wer Homer eigentlich gewesen sei, sind schon sehr verschiedene Antworten gegeben worden; u. a. neuerdings von einem englischen Gelehrten die, dass jedenfalls die Odyssee von einer Frau verfasst sei. Wie konnte ein solcher Gedanke entstehen? Doch nur aus der Art, wie Homer weibliches Wesen zu schildern weiss. Dies führt auf eine genauere Betrachtung der Frauengestalten, die er gezeichnet hat.

Modernem und bürgerlichem Empfinden am nächsten steht Penelope, die Gattin und Mutter, die in einen Widerstreit der Pflichten gestellt ist. Sie soll dem Gemahl die Treue bewahren; und doch hat er selbst ihr befohlen, sobald der Sohn erwachsen sei, eine neue Ehe einzugehen. Dass ihr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1907-1908

Band/Volume: [36 1907-1908](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn von

Artikel/Article: [Bau und Bild von Mexiko. XLVI-XLVII](#)